

Post von Jeannée



MICHAEL JEANNÉE  
michael.jeannée@kronenzeitung.at

Liebe Nadja Bernhard,

Sie sind elegant und attraktiv. Eine telegene Erscheinung.

Sie verfügen über eine angenehme Stimme. Ihre Augen sprechen zu uns. Detto Ihre Hände.

Kurzum: Als „ZIB“-Moderatorin des ORF sind Sie ein Juwel. Aber ...

... aber als Co-Moderatorin der Küniglberger „Sommergespräche“ waren Sie, maximal freundlich ausgedrückt, komplettissimo überfordert.

Nervös, unsicher, zappelig, zumeist politisch irrelevant-ungereimtes Zeug sundernd, stahlen Sie vom ersten bis zum letzten „Sommergespräch“ Montagabend dem bemühten, kompetenten und sichtlich verzweifelten Hans Bürger kostbare Sendezeit.

Und ich, der Zwangsgebühren zahlende Konsument, fragte mich, wieso Bürger sich das gefallen ließ.

Mein stets verlässlicher Whistleblower auf dem Küniglberg klärte mich auf.

Der Hans, so mein Informant, hatte den strikten Auftrag von „ganz oben“, die Nadja unter gar keinen Umständen zu „bremsen“. Damit es in den Medien nicht heißen konnte, er habe Frau Bernhard nicht zum Zug kommen lassen, den Chef herausgekehrt, den Macho-Moderator.

Und so kam es, wie es kommen musste: Die ORF-„Sommergespräche“ 2016 waren die selchtesten, uninteressantesten, langweiligsten und inhaltslosesten, seit es dieses Format gibt.

Und jetzt freue ich mich schon wieder auf Sie in der „ZIB“. Ehrlich!

*[Handwritten signature]*



Foto: Uta Rossel-Wiedergut

Foto: Kerstin Wassermann

Für Villachs Bürgermeister Albel – links sein Anwalt Meinhard Novak – ist die Wahllaffäre auch nach Zahlung der 14.000 Euro nicht ausgestanden.

Wolfgang Peschorn, Präsident der Finanzprokuratur prüft Schadenersatzansprüche.

# Staat prüft Politklage

Wahlchaos in Villach könnte teure Folgen für Bürgermeister haben  
Finanzprokuratur erwägt Schadenersatzanspruch  
Neues Psychogutachten für „gefährliche“ 78-Jährige

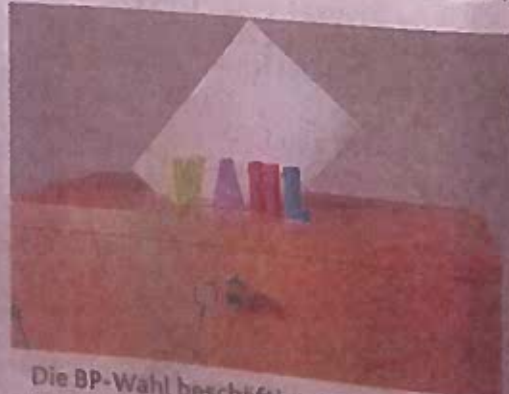
Die millionenschwere Wiederholung der Bundespräsidentenwahl von 2016 könnte nun doch noch ein finanzielles Nachspiel für jene Bezirkswahlbehörden haben, in denen von Wahlbeisitzern und Verantwortlichen nachweislich gepfuscht wurde. Als Erste würde es die Stadt Villach treffen. „Wir prüfen derzeit, ob und inwieweit sich aus den Strafverfahren Ersatzansprüche der Republik Österreich ergeben könnten“, erklärt Wolfgang Peschorn, Präsident der Finanzprokuratur, auf „Krone“-Anfrage. Damit schwebt nun über den Kärntner Verurteilten das Damoklesschwert einer Millionenklage. Wie berichtet, ist der Schadenspruch für Bürgermeister Günther Albel – er musste 14.000 Euro Strafe zahlen – und sechs weitere Angeklagte

wegen Falschbeurkundung bereits rechtskräftig; zwei Wahlhelfer haben gegen die Geldstrafen von Richter Christian Liebhauser Rechtsmittel eingelegt. Die Staatsanwaltschaft Klagenfurt ermittelt aber auch wegen des ersten Wahlganges in der Draustadt, wo die Auszählung der Stimmen ebenso dilettantisch vorgenommen worden sein soll. Daher droht nun ein zweiter Prozess am Landesgericht, diesmal sogar wegen Amtsmisbrauchs.



KERSTIN WASSERMANN  
**SpruchReif**  
kerstin.wassermann@kronenzeitung.at

Ich hätte so gerne unsere Hochzeitstag mit ihm gefeiert“, hatte eine 78-Jährige vor Gericht über ihren Mann gesagt. Allerdings hatte die Frau den Mann zuvor mit einem Messer attackiert. Weil Psychiater Walter Wagner die Person nicht als nicht zurechnungsfähig, aber gefährlich ansieht und weitere Straftaten befürchtet, soll sie eingewiesen werden. Den Geschworenen war das aber zu wenig; sie forderten ein zweites psychiatrisches Gutachten. Dieses liegt nun vor und wird heute Nachmittag präsentiert. Wäre die Klagenfurtlerin doch noch rechnungsfähig, droht ihr wegen Mordversuchs Ha-



Die BP-Wahl beschäftigt die Justiz weiter

Don  
Okto  
bräuf  
Blat  
200

A718A/K6